Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **102 (2008)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Satz

«Es ging um nichts Geringeres als um eine bessere Welt.»

So zitiert Kurt Seifert Norbert Frei in seinem Text über den Kampf um die Deutungshoheit von 1968. Und um nichts Geringeres als um eine parteiliche Teilnahme an diesem Kampf geht es uns im Schwerpunkt 1968 in diesem Heft. Denn mit dem Versuch vieler Medien und PolitikerInnen, 68 insgesamt entweder als Jugend- und Studentenwahn zu verniedlichen oder als Auferstehung totalitärer Gewalt zu verteufeln, steht nichts Geringeres auf dem Spiel als die Legitimität künftiger Revolten und damit die Möglichkeit politischen Widerstands überhaupt.

Sich erinnern heisst also, kritisch herauszuarbeiten, was aus der Perspektive der Linken tradierbar und somit brauchbar ist für unser Denken und Kämpfen. Es heisst auch zu verteidigen, was die Überläufer von damals und die Herrschenden von heute zerschlagen wollen. Trotz allen Unzulänglichkeiten und kontraproduktiven Folgen: 1968 ist eines der wichtigsten Daten in der jüngeren Geschichte der westeuropäischen Linken. Wir dürfen es nicht preisgeben.

Der Inhalt

Die glücklichen Arbeitslosen 101
Eine Utopie aus dem Roman «Die Glücklichen»

Was bleibt von 1968? 102
Wer schreibt was und wozu über die Protestbewegung? Eine Analyse von Kurt Seifert

Zeichen der Zeit: 1968 – eine «gefährliche Erinnerung» 107
Eine kritische Würdigung von Willy Spieler

1968 – ein polemischer Nachtrag 110
Al Imfeld über die Eurozentrik der Bewegung

40 Jahre Comunità di Sant'Egidio 111
Ein Gespräch über die italienische Laienbewegung von Christoph Kassian Albrecht mit Cesare Zucconi

NW-Gespräch: Finanzkrise als Systemkrise 114
Willy Spieler im Gespräch mit dem Ökonomen Werner Vontobel

Alltag in...Tel Aviv 120
Marlène Schnieper über den Mikrokosmos der Gewaltakte

Was meinte Christian Levrat mit seiner Antrittsrede als Präsident der SPS? 122
Rolf Bossart über den wichtigen und fruchtbaren Subtext der Rede

Zum Tod von Arnold Künzli 126
Dorothee Wilhelm befragt Künzlis Freund Al Imfeld

Georg Landauer – ein humanistischer Zionist 129
Arnold Künzlis letzter Text

Weltordnung, Kriege und Sicherheit 131
Hans Steigers Besprechung des neuen Widerspruch Nr. 53

Schreiben und Denken in dürftiger Zeit 132
von Rolf Bossert